

Thank you – Cam on – Ar khun

...bleibt da nur zu sagen, nach 2 Wochen in 3 wunderschönen, einzigartigen und alle auf ihre Weise bezaubernden Ländern. Singapur, Vietnam und Kambodscha begeistern – vom ersten Moment an.

Schon zum zweiten Mal hat es mich nun in diesem Jahr nach Asien verschlagen und zum zweiten Mal durfte ich Gast in Singapur und bei Rummels sein. Ein weiteres Mal habe ich mich einnehmen lassen von dieser besonderen Atmosphäre zwischen asiatischen Traditionen und westlichen Einflüssen, zwischen Natur und Bau- und Konsumwahnsinn. Die Mega-Baustelle zur künstlichen Erweiterung von Sentosa ist schon irgendwie schockierend, gehört aber zu Singapur genauso dazu wie die grünen und fast geräuschlosen Wohlfühloasen Chinese und Japanese Garden, die dieses Mal zu meinem Sightseeing-Programm gehörten. Besonders begeistert haben mich auch der Bird-Park mit seiner bunten Vielfalt an fliegenden Kunstwerken, Paradies- und Papageien-Vögel, Pinguine und Eulen zum Greifen nah – faszinierend. Und – einmal mehr – Wakeboarden an der East-Coast, dieses Mal im Dunkeln bei Flutlicht. It's fun!

Highlight dieser Reise war aber sicherlich der Zwischentrip nach Vietnam und Kambodscha, den ich gemeinsam mit meinen zwei „Reisebegleitern“ aus dem Upland und unserem ortskundigen „Reiseführer“ Thomas antrat.

Ein Tag Vietnam, ein Tag in Ho Chi Minh Stadt (ehemals Saigon) – sicherlich zu kurz, um hier wirklich etwas über dieses Land erzählen zu können. Spontane Gedanken, die in Erinnerung bleiben werden: Die Fahrt mit dem Bus, die uns vorbei führte an einer Landschaft, wie sie typisch ist für Vietnam: Reisfelder bis zum Horizont, ab und zu Menschen, die Reis ernten und langsam vor sich hin kauende Wasserbüffel / Platz ist in der kleinsten Hütte... für einen Fernseher. Wirklich!- ich habe Hütten gesehen, zusammengezimmert aus ein paar Holzbrettern und ein bisschen Wellblech, der Regen tropfte durchs Dach, aber fast überall stand sie – die Mattscheibe. TV is everywhere – unglaublich. / wie wir besoffene, aufgespießte und noch fleißig zappelnde Garnelen (Drunken Prawns) auf den Tischgrill gelegt haben und Brittas Ausspruch bei diesem Anblick: „So möcht' ich nicht sterben!“ / Der Besuch im Kriegsmuseum der Stadt – sehr schockierend, so direkt und unverhüllt mit den Gräueltaten des Vietnamkrieges konfrontiert zu sein. Man ist wirklich persönlich betroffen und fragt sich: „Warum tun Menschen so etwas?!“ / unser nächtlicher Gang über einen Straßenmarkt – nachts um kurz vor Mitternacht mitten auf der Straße kaufen, was immer Du willst.

Grün – authentisch – freundlich, das ist Kambodscha in drei Worten. Mit Bus, Boot, Auto und dem standesgemäßen Tucktuck ging es auf Entdeckungstour und es waren die 3 schönsten Tage des Urlaubs. Ich muss sagen, ich habe mich wirklich verliebt in dieses Land. Highlights waren hier:

- Die Besichtigung des Königspalastes in Pnom Penh, der Hauptstadt Kambodschas. Es war ein positives und gleichzeitig negatives Highlight. Soviel Prunk und Gold, diese filigrane Detailarbeit bei allen Bauten und der Reiz, auch einmal den „verbotenen Bereich“, in dem der König mit seiner Familie noch heute wohnt, zu betreten waren wirklich toll. Tritt man aber heraus aus den Palastmauern und raus auf die Straße, ist da das wahre Leben: Viele Menschen, die unter der Armutsgrenze leben und mit einfachsten Lebensbedingungen klar kommen müssen. Da kommt schon der Gedanke auf: Vielleicht etwas weniger Gold und etwas mehr Nahrung und Infrastruktur für die Menschen?!

- Die Bootsfahrt von Pnom Penh nach Siam Reap. Sechs Stunden ging es über den Tonle Sap-River und den Tonle-Sap-See, eines der größten Binnengewässer Asiens. Ich habe noch nie ein solches Grün gesehen. Kräftig und knallig hat es uns entgegen geleuchtet, von Mangroven-Bäumen und den vielen anderen Wassergewächsen und –bäumen. So weit das Auge reichte, war da Wasser und ganz viel Grün. Mittendrin immer wieder Ansammlungen von Stelzenhäusern. Menschen, Familien, Kinder, Fischer, die an den Eingängen der Häuser standen oder uns in ihren Holzbooten, die sie mit langen Stöcken lenkten, begegneten, uns zuwinkten und anlächelten. Es waren wunderschöne sechs Stunden, die ich unglaublich genossen habe und in denen wir dieses Land in seiner Ursprünglichkeit in uns aufsaugen konnten.
- Der Besuch von Angkor Wat, eines der Weltwunder der Neuzeit und Teil des Unesco-Weltkulturerbes. Die Türme dieser riesigen Tempelanlage sind nicht nur Teil der Nationalflagge, sondern auch auf Briefmarken und der landeseigenen Biermarke verewigt. Nicht umsonst ist das so. Wir konnten uns fühlen wie in einer anderen Welt. Die Tempelanlage gehört zur über 60 km<sup>2</sup> großen Königsstadt Angkor, mit deren Bau schon im 12 Jhd. begonnen wurde. Die größtenteils sehr gut erhaltenen Ruinen haben mich ein wenig an den Baustil der Inkas erinnert. Es war beeindruckend, so komplexe Baukunst zu sehen: Riesige aus Stein errichtete Götterköpfe / hunderte Meter lange Wandreliefs, die Geschichten erzählen / Teiche, die so angelegt sind, dass sich die Türme des Tempels darin spiegeln / eine ganze Tempelanlage, deren Bau sich an den hinduistischen Glauben anlehnt und als Verbindung der Menschen zur Götterwelt errichtet wurde.....es gibt so wahnsinnig viele, unglaubliche und faszinierende Details in Angkor, alle entstanden in einer Zeit ohne elektrische Bearbeitungsgeräte, motorisierte Transportmittel und technisches Gerät. Es ist mitreißend und ich habe in den folgenden Tagen öfters den Reiseführer aufgeschlagen, um mehr zu erfahren
- Die freundlichen, fleißigen und wissbegierigen Menschen in diesem Land: Mit einer solchen Geschichte, immer noch unentschärften Landminen in den Wäldern, den über 20-jährigen Bürgerkrieg noch in starker Erinnerung, strahlen diese Menschen einen solchen Optimismus und Willen zur Verbesserung aus, dass man nur noch demütig staunen kann.

Am Ende bleibt die Sicherheit: Asien wird mich wieder sehen, sehr bald sogar! – ob es will oder nicht. See you – dam biet – lea sen hay!